Symposium zeigte beeindruckende Vielfalt

Erwachsenen-Kieferorthopädie bietet viele Ansätze für die Praxis.

Das von der Initiative Kiefergesundheit (IKG) und dem Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) veranstaltete Symposium „Prävention – Funktion – Ästhetik“ Anfang Mai in Düsseldorf erwies erstmals mit komprimierter Übersicht einem Thema Referenz, das in der modernen Kieferorthopädie eine immer größere Bedeutung erlangt: „Kieferorthopädische Verfahren in der Erwachsenenbehandlung sind nicht nur ein bedeutender Faktor in unserem eigenen Berufsstand“, so Dr. Gundi Mindermann, 2. Vorsitzende der IKG und BDK-Bundesvorsitzende, „sondern sie erweitern auch erheblich das Behandlungsspektrum und die Behandlungsvielfalt in den zahnärztlichen Praxen, nicht zuletzt auch im Bereich der Prävention. Erwachsenen-Kieferorthopädie, das muss uns bewusst sein, ist etwas Eigenes – das zeigt sich nicht zuletzt an einer völlig anderen Risikoaufklärung und an anderen therapeutischen Konzepten im Vergleich zu denjenigen bei den Kindern. Und wie wir sehen: Die Unterschiede zeigen sich auch im erheblich gestiegenen Ablehnungsmanagement der Kostenträger.“ Ein Thema, zu dem RA Stephan Gierthmühlen im Laufe des Symposiums einige praxisnahe Beispiele lieferte. Insbesondere der Bereich der präprothetischen Möglichkeiten sei derzeit weder bei den Kieferorthopäden noch bei den Zahnärzten ausreichend bekannt, so Dr. Mindermann, dabei sei es ein ungemein dynamisches Fach: „Die reine Erwachsenen-Kieferorthopädie wird ein Zukunftsgebiet, auch, weil unsere Patienten so dankbar sind für den Benefit, den sie bietet!“

Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer (li.) und Dr. Gundi Mindermann legten mit dem neuen Übersichtssymposium gemeinsam einen Grundstein für weitere Fortbildung im Bereich der Erwachsenen-Kieferorthopädie.

Kooperieren statt versuchen

Das Übersichtsthema „Die Rolle der Kieferorthopädie im interdisziplinären Kontext“ vermittelte Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer, zugleich wissenschaftliche Leiterin des Symposiums. Sie verwies ebenfalls auf die wachsende Bedeutung der Erwachsenen-KFO, zeigte aber auch Risiken bei ungenügender Einbindung in die jeweiligen Fachrichtungen. Ein Fallbeispiel zeigte eine Patientin mit Nichtanlagen der oberen Zweier, die vom Zahnarzt in Vorbereitung einer Implantation protrudiert wurden. Folge war imkompetenter Lippenschluss mit unkontrollierbarem Speichelfluss. Fehler dieser Art könnten durch einen interdisziplinären Ansatz häufig verhindert werden. Insbesondere wenn Veränderungen in Stellung und Funktion von Zähnen oder Kiefer erreicht werden sollen, sei ein Konsil bei den kieferorthopädischen Kollegen sinnvoll.

Anfragen steigen

Dass die neue Rolle der Kieferorthopädie in der Zahnmedizin langsam Raum greift, berichtete Fachzahnarzt Dr. Björn Ludwig: „Wir werden immer öfter auch von Chirurgen angesprochen und um Rat gebeten“, sagte er in seinem Beitrag zu „Skelettalen Verankerungen“. Hauptindikation seien zwar große Zerstörungen, aber auch andere Fälle könnten mit Minischrauben optimiert gelöst werden. Nicht zuletzt die Implantologie habe seinen Blick auf die Aufgaben für die Kieferorthopädie erheblich verändert: „Es geht nicht alles besser mit Kieferorthopädie, aber man erweitert sein Spektrum – und wir unseres auch.“ Die Bedeutung der dentogingivalen Faseranordnung und die Risiken für die Nachhaltigkeit der Therapie erläuterte Priv.-Doz. Dr. Dankmar Ihlow mit Blick auf Retention. Er erinnerte an die lebenslange Tendenz der Fasern, sich an ihren bisherigen Platz zurückzubewegen und die entsprechend notwendige Aufklärung der Patienten: „Der neue Retentionskatalog in Zusammenarbeit mit dem BDK ist sehr hilfreich als Orientierungsrahmen und auch für die Gespräche mit den Patienten!“

In vier angebotenen Workshops ging es um Schnarchtherapie, Interaktionen mit Prothetik, Implantologie & Parodontologie, um Lingualtechnik und das Pro und Contra zur Aligner-Behandlung. Dr. Britta Jung und Dr. Elena Krieger verwiesen auf die wachsende Anzahl älterer und alter Patienten in den Praxen. Die Behandlung erwachsener Patienten zeige eine gänzlich andere biologische Ausgangssituation als bei Kindern, Knochenstruktur und desmodontales Bindegewebe seien eine Herausforderung, ebenso atrophierte Kieferkämme. Auch für diese Anforderungen sei die moderne Kieferorthopädie gerüstet. Als dienlich für die weitere Verbreitung von Erwachsenen-KFO erweise sich auch die Lingualtherapie, wie Dr. (H) Esfandiar Modjahedpour und Dr. Julia Tiefengraber an Beispielen zeigten. Das Verfahren erleichtere erwachsenen Patienten die Akzeptanz von kieferorthopädischen Apparaturen, wenn operative Maßnahmen nicht gewünscht oder sinnvoll sind. Dabei vermittelten sie ihrem Auditorium zahlreiche praktische Tipps, wie Leben und Alltag der Patienten mit „versteckten“ Brackets erleichtert werden können und auch, wie man an das „andere Kleben“ herangeht.

Dass Aligner ein großes Thema für die Praxis sind, zeigte sich nicht zuletzt an dem fast überfüllten Workshop-Saal – dass das Verfahren aber auch der Wissenschaft noch ein paar Fragen stellt, wurde ebenfalls deutlich. Referent Dr. Jörg Schwarze nahm seinen Auftrag, die Pros und Contras darzustellen, bei aller eigenen Begeisterung für das Verfahren sehr ernst und verwies auf noch zu erbringende Nachweise zu Entstehung und Auswirkung der ausgeübten Kräfte. Das Kraftpotenzial bei den Alignern sei recht verschieden. Die kleineren Kräfte seien geradezu perfekt bei (kontrollierten) Kippungen. Bei Extrusionen seien Aligner nicht die erste Wahl und bei Translation und Torque nicht das richtige Vorgehen.

Teils provozierend waren die Positionen von Prof. Dr. Dr. Edmund Clemens Rose zum Bereich Schnarchtherapie: „Einfach eine Schiene einsetzen ist der falsche Weg“, warnte er. Er forderte dazu auf, vor Planung und Einsetzen einer Schiene erstens die Position der Obstruktion zu beachten und zweitens die Funktion der geplanten Schiene in der Anwendung entsprechend zu testen. Das untermauerte die zentrale Forderung von Professor Stellzig-Eisenhauer: „Eine enge Vernetzung der Kieferorthopädie in der Zahnmedizin und auch ein interdisziplinäres Verständnis in den medizinischen Fächern ist unbedingt notwendig.“ KN

(PM der Initiative Kiefergesundheit [IKG] und des Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden [BDK])

KN Adresse

Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden e.V. (BDK)
Ackerstraße 3
10115 Berlin
Tel.: 0 30/27 59 48 43
Fax: 0 30/27 59 48 44
E-Mail: info@bdk-online.org
www.bdk-online.org

Theorie und Praxis vereint

Kurs zur erfolgreichen Anwendung orthodontischer Mini-Implantate.

Im April fand an der Universität Gießen/Marburg der Kurs „Erfolgreiche Anwendung orthodontischer Mini-Implantate in der kieferorthopädischen Praxis – ein evidenzbasiertes Konzept“ statt. Referent Prof. Dr. Sebastian Baumgärtel zeigte den Kursteilnehmern in Theorie (anhand eines Vortrages) und Praxis (mit einem „Hands-on“-Workshop) den sicheren und einfachen Umgang mit Mini-Implantaten. Er gab in diesem Kurs den praktisch tätigen Kieferorthopäden und Oralchirurgen das nötige Verständnis und Zutrauen zur Behandlung mit TADs (Temporary Anchorage Devices).

Referent Prof. Dr. Sebastian Baumgärtel mit der Direktorin der Poliklinik für KFO der Universität Gießen, Prof. Dr. Sabine Ruf.

Begrüßt wurden die wissbegierigen Teilnehmer von Prof. Dr. Sabine Ruf, Direktorin der Poliklinik für KFO der Justus-Liebig-Universität Gießen, die die Gelegenheit nutzte und sich bei der Dentaurum-Gruppe für die Organisation dieses einmaligen Kurses bedankte. Danach begann Prof. Dr. Baumgärtel mit dem theoretischen Teil seines Vortrages, in dem er die Kursteilnehmer über die Grundlagen zur Behandlung mit Mini-Implantaten informierte. Welche skelettalen Verankerungssysteme es gibt, wie die Pins inseriert werden und welche biomechanischen Aspekte zu beachten sind, wurde hierbei einfach und verständlich vermittelt. Durch anschauliche Fallbeispiele präsentierte Professor Baumgärtel die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten der skelettalen Verankerung mittels Mini-Schrauben.

Im Rahmen eines Hands-on-Workshops konnten die Teilnehmer den sicheren und einfachen Umgang mit Mini-Implantaten erlernen.

Im zweiten, praktischen Teil des Kurses konnten die Teilnehmer ihr frisch erlerntes Wissen mit dem bewährten tomas®-Verankerungssystem am Schweinekiefer und Typodonten erproben. Insbesondere auf eine korrekte Insertionstechnik, die Verwendung verschiedener Kopplungsmöglichkeiten mithilfe von Auxiliaries und auf die biomechanischen Aspekte bei der praktischen Anwendung wurde hierbei Wert gelegt. Während des gesamten Workshops stand der Referent den Teilnehmern zur Seite und führte sie mit zahlreichen Tipps und Tricks zu einer erfolgreichen Insertion des tomas®-pins.

Kurse rund um das tomas®-Verankerungssystem finden in regelmäßigen Abständen an verschiedenen Veranstaltungsorten statt. Ausführliche Informationen und das umfangreiche Kursprogramm der Dentaurum-Gruppe erhalten Sie unter angegebenem Kontakt. KN

KN Adresse

DENTAURUM GmbH & Co. KG
Centrum Dentale Communikation
Turnstr. 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-4 70
Fax: 0 72 31/8 03-4 09
E-Mail: kurse@dentaurum.de
www.dentaurum.de

Firmenprofil

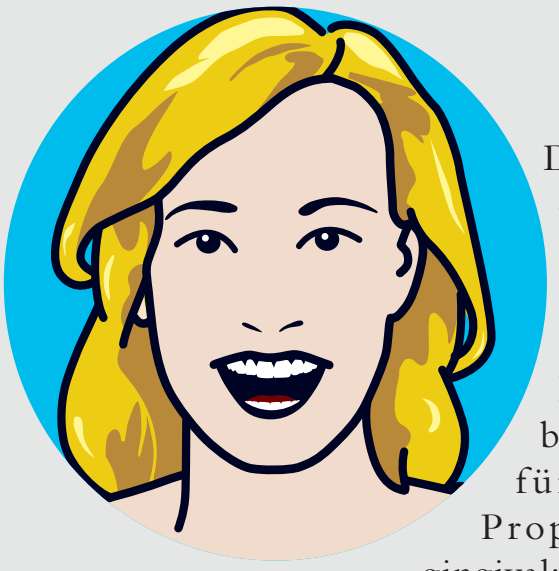
EMS-SWISSQUALITY.COM

EMS
ELECTRO MEDICAL SYSTEMS

SANFT SIEGT

IM SCHONGANG ZU NEUEN RECALL-ERFOLGEN – MIT DEM NEUEN ORIGINAL AIR-FLOW PULVER SOFT

200 g-Flasche



Das neu entwickelte Pulver des Erfinders der Original Methode Air-Flow liefert das beste Argument für regelmässige Prophylaxe supragingival: Nicht abrasiv auf Zahnschmelz.

MEHR RECALL

Original Air-Flow Pulver Soft ist auf Glycinbasis und hat die Konsistenz zur besonders sanften Anwendung, auch bei empfindlichen Zähnen.

Es schont die Zahnsubstanz, poliert gleichzeitig die Zahnoberfläche – und nimmt nur weg, was weg muss: den Zahnbelag.

Original Air-Flow Pulver Soft hat – im Wortsinn – das Zeug für völlig neue Recall-Erfolge.

"I FEEL GOOD"

Persönlich willkommen >
welcome@ems-ch.com

Ein-Tages-Training

Rasteder KFO Spezial-Labor GmbH bietet Kommunikations-Workshop am 12. November an.

Neben der fachlichen Qualifikation entscheiden heute vor allem die Persönlichkeit und Kommunikationsfähigkeit des Behandlers und seines Teams über den wirtschaftlichen Praxiserfolg. Deshalb bietet das Rasteder KFO Spezial-Labor am 12.11.2011 einen hochkarätigen Kommu-

Das Rasteder KFO Spezial-Labor hat für den 12.11.2011 den bekannten Verkaufstrainer Mike Dierssen eingeladen. Während des eintägigen Kommunikations-Workshops vermittelt er wertvolle Tipps für den Umgang mit Patienten.

nikationsworkshop mit Mike Dierssen an. An diesem Tag vermittelt der bekannte Verkaufsmotivator den Teilnehmern, worauf es in der Kommunikation mit Patienten ankommt. Der Workshop spricht Praxisinhaber und ihre Teams an ebenso wie auch Laborinhaber. „Wer es versteht, seine Patienten glaubwürdig und erfolgreich zu beraten, der wird wirtschaftlich erfolgreich agieren können“, so ZTM Volker Hinrichs, Inhaber des Rasteder KFO Spezial-Labors. „Mit diesem Workshop wollen wir unsere Kunden in ihrem Erfolg unterstützen“, so Hinrichs weiter.
Warum die Ausstrahlung eines Menschen, dessen Auftreten und seine Stimmung wichtig sind, damit sich die Patienten beispielsweise für privat zu zahlende Therapien entscheiden, das erklärt Mike Dierssen. Neben den Grundsätzen der Kommunikation gehören folgende Punkte zu seinen Themen: Der Einfluss von Glaubenssätzen auf die Kommunikation, Begeisterung erlernen, die Bedürfnisse eines Patienten erkennen und festigen, Signale für das konkrete Interesse an einer Behandlung wahrnehmen und häufige Einwände überwinden.
Während der Pausen gibt es einen Blick in die digitale Praxiswelt: Ein Intraoralscanner steht zum Ausprobieren bereit und es wird gezeigt, wie die gewonnenen Scandaten mit einem 3-D-Plotter zu einem Modell weiterverarbeitet werden. Außerdem stehen die Techniker des Labors für Fragen rund um die In-Line®-Schienentherapie zur Verfügung. Konkrete Fälle können anhand von mitgebrachten Modellen besprochen werden.
Das Rasteder KFO Spezial-Labor fertigt die patentierten In-Line®-Schienen, mit denen bei der Korrektur von Zahnfehlstellungen bei Erwachsenen überzeugende Resultate erzielt werden. Die nahezu transparenten Kunststoffschienen erzielen aufgrund des vollkommen digitalen Herstellungsprozesses äußerst gleichmäßige und präzise Korrekturschritte. Die In-Line®-Schienentherapie eignet sich z. B. für die Vorbehandlung einer prothetischen Versorgung mit Veneers und für die Erweiterung von Zahnlücken, um anschließend ein Implantat setzen zu können.
Wer sich am Stand des Rasteder KFO Spezial-Labors während des DGKFO-Kongresses in Dresden für diese Fortbildung anmeldet, kann gleich im Praxisteam mit drei Personen teilnehmen – jedoch nur zum Preis von einer Person. KN

KN Adresse

Rasteder KFO Spezial-Labor GmbH
Wilhelmshavener Straße 35
26180 Rastede
Tel.: 0 44 02/8 63 78-0
Fax: 0 44 02/8 63 78-99
E-Mail: info@in-line.eu
www.in-line.eu

Dr. Richard P. McLaughlin in Berlin

Top-Referent aus San Diego (USA) erneut für einen Zwei-Tages-Kurs am 25. und 26. November 2011 in Deutschland zu Gast.

Dr. Richard P. McLaughlin wird auch in diesem Jahr wieder einen Fortbildungskurs in Deutschland halten. Nachdem er im vergangenen Jahr in München gastierte, ist er dieses Mal am 25./26. November 2011 im Hotel „Maritim proArte“ in Berlin zu Gast. Dieser Berliner Kurs ist der erste in einer Reihe von insgesamt sieben kieferorthopädischen Programmen Dr. McLaughlins.
Das Hauptaugenmerk des Kurses liegt auf der Behandlungsmechanik zwischen Ober- und Unterkiefer. Mechaniken von Systemen mit leichter kontinuierlicher Kraftausübung auf dem neusten Stand der Technik werden dabei detailliert präsentiert.
Der Kurs in Berlin unterscheidet sich thematisch von der letztjährigen Veranstaltung insofern, dass es sich diesmal um ein praktisches und somit sehr klinisch orientiertes Programm handelt. Dieses wird dem Behandler Informationen sowie wertvolle Anregungen vermitteln, von denen er einen unmittelbaren Nutzen für den kieferorthopädischen Praxisalltag erhält.
Die Teilnahmegebühr beträgt 550,–€ für Kieferorthopäden und beinhaltet Informationsmaterial, Mittagessen, Kaffeepausen und alkoholfreie Getränke. Für diesen Zwei-Tages-Kurs erhalten Sie 14 Fortbildungspunkte. Nähere Informationen sowie Anmeldung unter angegebenem Kontakt. KN

Präsentiert am 25./26.11.2011 Kieferorthopädie auf höchstem Niveau – Dr. Richard P. McLaughlin.

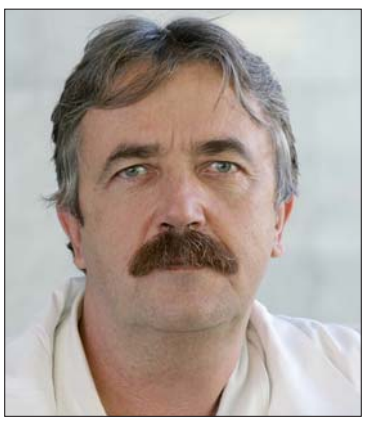
KN Adresse

Opal Orthodontics GmbH
Am Westhover Berg 30
51149 Köln
Tel.: 0 22 03/35 92-20
Fax: 0 22 03/35 92-2 36
E-Mail: info@opalortho.com
www.opalorthodontics.com

Minischrauben in der KFO

Hands-on-Kurs an Leichenexponaten bietet Interessierten die Möglichkeit, neben theoretischen Grundlagen vor allem praktische Fertigkeiten zu erlernen.

(Foto: Univ.-Prof. Dr. A. Crismani)



Werden interessierten Kieferorthopäden am 18. November 2011 die theoretischen und praktischen Fertigkeiten rund um den Einsatz kieferorthopädischer Minischrauben vermitteln – Univ.-Prof. Dr. Adriano Crismani (li.) und Univ.-Doz. Dr. Dr. Heinrich Strobl.

„Minischrauben in der Kieferorthopädie – Indikation, Insertion und Biomechanik“ – unter diesem Titel lädt die Firma FORESTADENT am 18.11.2011 zu einer insbesondere praktisch ausgerichteten Fortbildungsveranstaltung. Im Rahmen eines Hands-on-Kurses an Leichenexponaten werden Univ.-Prof. Dr. Adriano Crismani und Univ.-Doz. Dr. Dr. Heinrich Strobl alles Wissenswerte hinsichtlich der klinischen Anwendung dieser kleinen Hilfsmittel erläutern. Dabei werden vor allem die Indikationen und Kontra-Indikationen, das komplette Insertionsprozedere sowie biomechanische Aspekte im Vordergrund stehen.
Minischrauben haben in den letzten Jahren den Horizont der Zahnbewegung in der Kieferorthopädie enorm erweitert. Neben der geringen Dimension sowie einfachen Handhabung und Platzierung stellen Biokompatibilität und Nutzbarkeit mit bekannten KFO-Mechaniken wesentliche Vorteile dieser Verankerungsform dar. Vor allem aber auch die Primärstabilität sowie klinisch besser vorhersagbare Ergebnisse im Vergleich zu herkömmlichen Verankerungsvarianten zählen zu den Stärken von Minischrauben. Zudem ist nicht zuletzt die Unabhängigkeit von der Kooperation des Patienten von großem Vorteil.
Der Kurs widmet sich zunächst im theoretischen Teil den Eigenschaften von Minischrauben wie z. B. Länge, Durchmesser, Schaftform oder Kopfdesign. Weitere Aspekte werden die anatomischen Gegebenheiten, Patientenaufklärung, Insertionsarten (transmukosal oder nach Präparation eines Mukoperiostlappens) sowie die Nachsorge sein. Zudem werden die primäre und sekundäre Stabilität der Schrauben, die Osseointegration oder sofortige Belastung der Mini-Implantate im Mittelpunkt stehen. Anhand klinischer Beispiele können die Teilnehmer des Weiteren den Aufbau einer direkten oder indirekten Verankerung erlernen. Außerdem erfahren sie, wie mögliche chirurgische und kieferorthopädische Komplikationen minimiert oder gänzlich vermieden werden können.
Im zweiten Teil des Kurses steht dann die praktische Umsetzung des Erlernten im Mittelpunkt. An anatomischen Präparaten sowie Kunstharzmodellen werden die Teilnehmer im Rahmen von Übungsbausteinen unter anderem die selbstständige Insertion trainieren. Zudem wird die Integrierung der inserierten Schrauben in die Verankerung praktisch erlernt. Die Anzahl der Teilnehmer ist bei diesem Kurs auf maximal 32 Personen begrenzt. KN

KN Adresse

FORESTADENT
Bernhard Förster GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Straße 151
75172 Pforzheim
Tel.: 0 72 31/4 59-1 26
Fax: 0 72 31/4 59-1 02
E-Mail:
helene.wuerstlin@forestadent.com
www.forestadent.com